

Ein 75. Geburtstag mit vielen Turbulenzen

„ahe- **Telgte**. Ein zartes Gelb zierte die Kulisse, der Kleister ist noch nicht ganz trocken. Walburga Wickensack, Ingrid Amshoff und Wolfgang Grundschtötel legen letzte Hand an die frisch tapezierten Bühnenbauteile. Drei Nachmittage haben die Mitglieder der plattdeutschen Theatergruppe des Heimatvereins Altes abgekratzt und Neues aufgeklebt.

„Da waren Tapeten drauf, die kannte ich gar nicht“, sagt Franz Fockenbrock. Als Regisseur hat er die Gruppe schon im Frühsommer zusammengetrommelt. Jetzt probt sie in den frisch tapezierten Kulissen auf der Bühne des Bürgerhauses.

Drei Wochen ist noch Zeit, dann hebt sich am Freitag, 21. November, der Vorhang zur Premiere. Und die ist in diesem Jahr eine richtige Uraufführung. Die Telgter sind die ersten, die das Stück „De 75. Geburtsdag“ von Helmut Schmidt auf die Bühne bringen. „Er hat versprochen, dass er zur Premiere kommt“, freut sich Franz Fockenbrock, der das Stück aus dem ostfriesischen ins münsterländische Platt übertragen hat.

Die Vorbereitungen sind beendet, jetzt startet die Bühnenprobe. Einmal soll alles durchgespielt werden. Dieter Schulze Zunkley tritt vor den Vorhang. Der Prolog, das ist sein Part. Er erzählt, dass er seine Verlobte Tatjana (Judith Bornemann) bald heiraten will. Die wirbelt anschließend mit ausgeprägtem russischen Akzent über die Bühne. Als Haushaltshilfe geht sie der Hauptdarstellerin Alma Hansen (Änne Heinze) zur Hand. Nebenher betreibt sie einen

Plattdeutsche Theatergruppe: Neues Stück

Friseursalon.

Almas 75. Geburtstag steht kurz bevor, doch zu ihrem großen Bedauern herrscht absolute Funkstille zwischen ihr und den beiden Söhnen Heinrich (Wolfgang Grundschtötel) und Fridolin (Reinhard Große Jäger). Vor allem deren Frauen Katrin (Ingrid Amshoff) und Gesine (Christa Ruhe) trachteten ihr einst nach dem Leben.

Doch jetzt tauchen die beiden Männer plötzlich wieder auf und nisten sich mit fadenscheinigen Begründungen

wieder bei ihr ein. Eine turbulente Zeit beginnt, in der auch Nachbar Rudolf (Josef Fockenbrock) immer mal wieder was zu sagen hat.

Christa Ruhe ist der einzige Neuling im Team. Kurzfristig sprang sie ein, als eine Darstellerin unverhofft ausfiel. Jetzt kramt sie in einem großen Metallkoffer und steckt sich ihr dezentes Hörgerät an. „Mein drittes Ohr“, lacht sie. Souffleuse Walburga Wickensack kann so den Darstellern den Text einflüstern, wenn es mal haken sollte. In den Pro-

ben kommt das noch relativ häufig vor. „Man merkt jetzt aber, dass es was werden muss“, sieht Franz Fockenbrock wachsenden Fleiß bei seinen Darstellern.

Drei Vorstellungen stehen auf dem Programm. Am Freitag, 21. November, und am Sonntag, 23. November, geht es um 19.30 Uhr los. Am Samstag, 22. November, beginnt die Aufführung um 15.30 Uhr. Karten sind ab sofort für fünf Euro (Parkett) oder vier Euro (Galerie) zu haben. Billetts für die linke Seite gibt es bei Spangenberg-Spiegel, für die rechte Seite bei Schreibwaren Horn.



Ein verlorener Sohn kehrt zurück: Alma Hansen (Änne Heinze) begrüßt Sohn Heinrich (Wolfgang Grundschtötel). Noch drei Wochen hat die plattdeutsche Theatergruppe des Heimatvereins Zeit, dann hebt sich der Vorhang.

Foto: Hertleff